

Volkswacht für Schlessien

Mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Auffant“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 Mal und ist durch die Haupt-Expedition...

Organ für die werktätige Bevölkerung
Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Dresden 2
Jernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21237, Redaktions, 21236

Anzeigenpreis: In 10 Zeilen für politische Anzeigen aus Schlessien...

Der Berliner Metallschiedspruch
Eine Mahnung und Warnung
Weitere Lohnsenkung ist unmöglich - Das Echo der Presse

Vor dem Schlichtungsausschuss wurden gestern die Verhandlungen über den Neuausschluss des Lohnvertrages der Berliner Metallarbeiter fortgesetzt. Ihr Ergebnis war die Verkündung eines Schiedspruches...

Der Vorsitzende der Schlichtungskammer, Gewerbetätiger Körner, gab dazu die folgende Begründung: Die Gestehungskosten in der Berliner Metallindustrie müssen wesentlich gesenkt werden...

Solange die Lebenshaltung nicht durch eine Herabsetzung der Lebensmittelpreise wesentlich verbilligt wird, oder wenn das aus agrarpolitischen Erwägungen nicht erreichbar ist...

Der Schiedspruch für die Berliner Metallindustrie hat in der Presse ein sehr starkes Echo gefunden. Das ist nicht überraschend; denn die Begründung des Spruchs...

Das „Berliner Tageblatt“ ist der Auffassung, daß der Schlichter, Gewerbetätiger Körner, bei der Fällung seines Spruchs den Wünschen des Reichsarbeitsministers folgte...

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt unter der Ueberschrift „Am Wendepunkt?“, die Begründung, die der Schlichter seiner Ablehnung weiterer Lohnsenkungen mitgegeben habe...

„Der Deutsche“, das Blatt der christlichen Gewerkschaften, nennt diese Kritik einen „grenzenlosen Jnklusismus“. Bei den Metallarbeitern sei der Anfang der Lohnsenkung berart gewesen...

Der Verband Berliner Metallindustrieller wird den Schiedspruch, der das bisherige Lohnabkommen für die Berliner Metallindustrie bis Mitte Dezember verlängert...

Unerhörte Induldsamkeit des Reichsinnenministeriums
Der Referent im Reichsinnenministerium gegen die Neutralität des Rundfunks
Wann wird Herr Schulz als unfähig und parteilich entlassen?

Ein Vortrag des Reichsbannerführers Höftermann zum 9. November im Berliner Rundfunk hat die Bürokratie im Reichsinnenministerium des Innern auf den Plan gelockt...

Zur Sache selbst ist festzustellen, daß Höftermann am Montag Abend im Berliner Rundfunk als alter Frontkämpfer einen Vortrag über die Vorgänge am 9. November 1918 gehalten...

Wir glauben, daß diese Sätze klar für die Tendenz des Höftermannschen Vortrags sprechen und man es einfach nicht verstehen kann, wenn man aus diesem Vortrag einen Bruch der parteipolitischen Neutralität des Rundfunks herausliest...

Die Organisation des Rundfunks ist die, daß der Reichsrat Richtlinien festgesetzt hat, nach denen politische Ueberwachungsausschüsse und kulturelle Beiräte über die Darbietungen des Rundfunks zu wachen haben...

Klagges und die Nazis lassen die Aermsten hungern
Braunschweig, 10. November. (Eigener Drahtbericht.)
Der braunschweigische Nazi-Minister Klagges hat seine Amtstätigkeit vor wenigen Wochen mit einer Versammlung eröffnet...

Die Schweiz wehrt sich gegen Kapital- und Steuerflucht
Genf, 10. November. (Eigener Drahtbericht.)
Da immer mehr schweizerische Aktiengesellschaften ihren Sitz nach Baden im Fürstentum Liechtenstein verlegen...

Das heißt der Fall des Herrn, der keine Republikaner leiden kann und doch in dieser Republik immer noch beschäftigt wird...
Die Art wie der ganze Skandal aufgebaut worden ist, läßt übrigens seinen Sinn und Zweck eindeutig erkennen...

... dass auch die ...

Kraften zu dem ...

... dass die ...

Die tägliche Nordhete der Nazis

Angewandte Dozierungen des Nazistoffs — General Epp ein gemeiner Säuer

München, 10. November. (Eigener Drahtbericht.) Die tägliche Nordhete in dem Münchener ...

... Mann Reichwehrt ...

In Verantwortung dieser ...

In der gleichen ...

Aus dem ...

Eine Nazi-Direktori Seite

Die ...

Anklarheit über die Ziele der englischen Regierung

Inhaltliche ...

Die ...

Immer neue Gewalttaten der Nazis

Blutige Zusammenstöße in Eutin und Bremen — Von den Nazis herbeigerufen

Die ...

Am Sonntag ...

Am Montag ...

In Bremen ...

Miel, 10. November. (Eigener Drahtbericht.)

Die ...

In Bad ...

Auch in ...

Stuttgart, 10. November. (Eigener Drahtbericht.)

In ...

Aus der ...

Der ...

Sowjetregierung verrät Streikführer

Eine gemeine Handlungsweise der Sowjetregierung gegen die streikenden Matrosen

Hamburg, 10. November. (Eigener Drahtbericht.)

Die ...

Der ...

Russland ...

Das ...

PETER RISS
Arklbad Amoff
Kriegsveteran der Siebzehnjährigen

Copyright 1930 by ...
52. Fortsetzung.
Siewers neben mir, der mich noch immer ...

das Maul nicht so leicht wieder ...
Rein, vorläufig ist der ...

wo das andere Bein sein müßte, ...
Von Bergschwinger sehe ich noch eine ...

Sozial verhandelt erneut

Die deutsche Wirtschaft des Sozial heute am ...

Paris, 11. November. (Eigener Rundbericht.)

Der französische Botschafter in Berlin, Francois Poncelet, hatte am Dienstag nicht nur eine ...

Die Verhandlungen zwischen dem französischen und deutschen Stand ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Der Berliner Korrespondent des "Journal" ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Die einseitige Reaktion der französischen Regierung ...

Nazi-Deutblatt verboten

Das Deutsche Deutblatt in Berlin hat auf Grund ...

Die Beschlüsse des Reichsausschusses für die Presse ...

Nazis beschimpfen das Zentrum auf das Gemeinste

Die Beschimpfungen des Zentrums, die sich ...

Die Angriffe der verlogenen Zentrumspartei ...

Hitlers Privatarmee rüstet

Sie wird für Aktionen bereit und SA-Leute zugleich völlig abhängig gemacht

Neuer Gewaltstreich Japans in China

Mulden zu einer unabhängigen Provinz ausgerufen

Heute so wie morgen BULGARIA-STERN-ZIGARETTEN MIT FILM PHOTOS

Während der letzten Jahre haben sich die Beziehungen zwischen Japan und China...

Hebter Forderungen der Japaner in China

Während in November (Wagner) ... Die japanische Forderung ist die, dass die japanische Regierung...

Am 4. November ... In der Nacht vom 3. zum 4. November ... Die japanische Regierung...

Japanische Kommandos ... Die japanische Kommandos...

Stempel / Theater / Vergnügungen

Stempel ... Theater ... Vergnügungen ... Die japanische Kommandos...

Wetterbericht ... Die Wetterverhältnisse sind heute morgen...

Künftiger Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Krietz

Familien-Anzeigen Alfred Müller

Gebr. Möbel S. Brandt & Co.

Unsere Spezial-Abteilungen Strick- und Handarbeitsgarne SAXONIA

Karl Gladeck im Alter von 54 Jahren

Frau Emma Loos im Alter von 42 Jahren

LIEBICH Die 6 von der Staatsoper VARIETE

ParteiSekretär Die Parteiorganisation Breslau-Stadt

Genossen! Fahrräder u. Ersatzteile

Ich will nichts mehr hören von Krieg und Kriegsgeschichten

Berücksichtigt unsere Inferenten Herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung

Lebensbilder August Bebel

Verlangen Sie, bitte, ein Probeheft! Sozialistische Monatshefte

Urania 12 Monatshefte und 4 Bücher

Das ist THEO TASS TRILL der nationalistische Maulheld



Kampf gegen die Reaktion von Harzburg

Ueber dieses Thema spricht Donnerstag, 20 Uhr, im Schloßwerder, in einer öffentlich. Volksversammlung

Reichstags-abgeordneter Genosse Aufhäuser Vorsitzender des Afabundes

Eintritt 40 Pf., Erwerbslose 10 Pf., Parteimitglieder (Buch mitbringen) 20 Pf., Erwerbslose Parteimitglieder frei

Breslauer Nachrichten

Städtische Vollziehungsbeamte

Beachtet: dieser Beamte ist nur ausführendes Organ

Der Magistrat warnt erneut eindringlichst davor, den städtischen Vollziehungsbeamten, denen dieselben obrigkeitlichen Zwangsbesugnisse zustehen, die den Gerichtsvollziehern verbleiben...

Jede Auseinandersetzung mit den Vollziehungsbeamten über die Entziehung oder Rechtmäßigkeit der Forderung...

Will der Schuldner Einwendungen gegen die Forderung oder ihre zwangsweise Beitreibung erheben, so muß er sich an diejenige Stelle wenden, der er den beizutreibenden Betrag schuldet.

Breslauer Volkshilfe

Es sind bei der „Breslauer Volkshilfe“ und den ihr angeschlossenen Organisationen weitere 8006,30 Mark eingegangen; Gesamtbetrag bisher 16 647,32 Mark.

Die Firma C. & A. Brennknecht hat 4000 Mark spendet. Die „Katholischen Malzkaffee“ haben sich bereit erklärt, in den Wintermonaten monatlich 2500 Mark...

Von der „Volkshilfe“ sind bisher 10 000 Mittagspartionen zur Verteilung gebracht worden. Ferner wurden eine ganze Reihe von Bedürftigen mit Kleider, Wäsche und Schuhwerk bedacht.

Erweiterte Bildungsmöglichkeit durch gehobene Volksschulklassen

Die städtische Schulverwaltung schreibt uns: Was sind gehobene Klassen? Wenn man diese Frage an tausend Breslauer richten würde, so könnten sicherlich 500 keine Antwort darauf geben.

Die gehobenen Klassen lauten sich auf die vorletzte Klasse der Volksschule auf. Ausnahmsweise werden auch begabte Schüler des 8. Volksschuljahrganges aufgenommen.

Wie aber ist es möglich, das Ziel in drei Jahren zu erreichen, wenn die Mittelschule sechs dazu braucht? Vor allem durch eine sorgfältige Auslese des Schülmaterials. Die Schule wählt, nachdem sie sich mit den Eltern ins Einvernehmen gesetzt hat, besonders befähigte Schüler und Schülerinnen aus.

Für wen kommen diese gehobenen Klassen in Frage? In der gegenwärtigen Zeit der allgemeinen wirtschaftlichen Bedrängnis ist es nicht selten, daß Eltern selbst ihre begabtesten Kinder nicht mehr auf weiterführende Schulen schicken können.

25 Jahre Gaswerk Dürrgon Ein Rückblick auf den Ausbau Breslauer Gasversorgung

In der Zeit des Tiefstandes der Wirtschaft, in der wir leben, ist es nicht angängig, Feste zu feiern. Wohl aber ist es angebracht, gewisser wichtiger Zeitabschnitte der Entwicklung von Unternehmungen zu gedenken, die für unsere Stadt von einschneidender Bedeutung sind.

Am 10. November wurden die ersten zehn Ofen, die je neun Retorten hatten, mit Kohlen gefüllt und damit die Gas-erzeugung begonnen, wobei einige Mitglieder der städtischen Betriebsdeputation und die bauleitenden Ingenieure anwesend waren.

Das Gaswerk Dürrgon wurde im Südosten der Stadt auf einem 193 160 Quadratmeter großen Grundstück erbaut, das zur Landgemeinde Dürrgon gehörte, deren Eingemeindung am 1. April 1904 erfolgte.

Die Entwicklung des Gaswerks Dürrgon zerfällt in drei große Bauabschnitte, die gekennzeichnet sind durch die Bauart der Gaserzeugungsöfen. In den 25 Jahren, seitdem das Gaswerk besteht, hat die Technik des Gasofenbaues ungeahnte Fortschritte gemacht.

Der zweite Bauabschnitt umfaßt die Zeit vom Jahre 1912 bis 1924 und steht im Zeichen der Vertikalretorten. Eine solche kann 520 Kilogramm Kohle aufnehmen.

Ihnen wurde einer Erweiterung der Anlagen für die weitere Behandlung des Rohgases in Betrieb genommen. In dieser Periode wurden 8 357 900 Mark investiert.

Der dritte Bauabschnitt beginnt im Jahre 1924 und kann noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden. Bis zum Jahre 1930 sind 7 847 609 Mark zur Verbesserung der Betriebsanlagen und zur Hebung der Leistungsfähigkeit des Wertes verwendet worden.

Das Gaswerk Dürrgon beteiligte sich in den Jahren 1906 bis 1913 mit 71 Prozent und in den Jahren 1914 bis 1926 mit 87 Prozent an der Gesamtproduktion des für die Stadt Breslau notwendigen Gasbedarfes.

Gas ist heute in erster Linie Wärmespender und ist berufen, als verbester Brennstoff den Haushaltungen, dem Gewerbe und der Industrie zu dienen. Möge sich das Gaswerk Dürrgon weiter so entwickeln wie bisher und als Wärmesentrale eine immer größere Bedeutung für die Stadt Breslau gewinnen.

Kleinviehstall ausgeräumt

Auf dem Schreiberbergengelände in der Trachenberger Straße wurde in einer der letzten Nächte ein verschlossener Kleinviehstall erbrochen, aus dem die Einbrecher 12 Kaninchen entwendeten.

Eindrar-Jahrrad gestohlen

Einem Parteigenossen wurde am Sonnabend gegen 14 Uhr ein Eindrar-Jahrrad gestohlen, das er für kurze Zeit am Bürgersteig eines Hauses in der Kreuzburger Straße hatte stehen lassen.

Verchwundene Schweinehälften

Im Schlachthof hat sich in letzter Zeit wieder ein Spitzhube bemerkbar gemacht, den man aber nie fassen konnte. Immer wieder wurden Kühlgeländeschlösser aufgebrochen und immer wieder fehlte hier oder da eine Schweinehälfte.

Reinigung der Promenadenwege

Da die Reinigung aller Promenaden- und der sonst durch die städtischen Grünanlagen führenden Wege im Winter wegen der damit verbundenen unverhältnismäßig hohen Kosten nicht durchgeführt werden kann, haben sich die städtische Gartenverwaltung und das Stadtamt für Leibesübungen zu einer Beschränkung veranlaßt gesehen.

Einsegnung alter Grabstätten

Die städtische Friedhofsverwaltung schreibt uns: Auf den städtischen Friedhöfen Gräbchen, an der Osmiker Straße und in Cöpel werden demnach, wie alljährlich, alle Grabstätten, die seit länger als 25 Jahren belegt sind, eingeseinet.

Vom Schlachtfeld der Arbeit

Der 15 000-Volt-Leitung zu nahe gekommen

Auf dem Rangierbahnhof Roßborn verunglückte am Montag nachmittags der Vorarbeiter Bernhard Poljan, Berliner Platz 19, der bei der Fahrleitungsmeisterei der Reichsbahn beschäftigt ist.

Schelling mit 800 Mark durchgebrannt

Ein bei einer Konfektionsfirma in der Antonienstraße beschäftigter Lehrling erhielt am Montag den Auftrag, 800 Mark von einem Bankgeschäft abzuheben. Der Junge führte den Auftrag aus, kam aber mit dem Gelde nicht ins Geschäft zurück.

„Trotz Sorgen sorgenlos leben“

das ist nach Hilty die Lebenskunst, zu der jeder sich erziehen kann. Sollte ein geschontes Herz, sollten ruhige Nerven, gesunder tiefer Schlaf und körperliches Wohlbefinden diese geistige Haltung nicht sehr erleichtern?

In jedem Paket liegt ein Gutschein für Kaffee Hag oder Hag-Porzellan.

Die Tagung der Banlangestellten

Professor Herberg spricht über „Deutsche Selbsthilfe“ in der Wirtschaftskrise

Auf dem Verbandstag der freigewerkschaftlichen Banlangestellten sprach am Montag Professor Herberg über das Thema: „Deutsche Selbsthilfe in der Wirtschaftskrise?“

Was in Deutschland als nationale Selbsthilfe gefordert wird, so führte Herberg aus, läuft darauf hinaus, Deutschland vom Weltmarkt unabhängig zu machen, vom Ausland bezogene Waren selbst herzustellen, um so für die Arbeiter neue Arbeitsmöglichkeiten zu erschließen.

Wirtschaftliche Verflechtung der Staaten kann Blamfähigkeit der Wirtschaft nur durch eine Vergrößerung des Staatsraumes erreicht werden.

Die deutsche Selbsthilfe kann nur darin bestehen, die besonderen Schwierigkeiten zu beseitigen, unter denen Deutschland leidet. Wo hier Abhilfe einlehen muß, zeigen folgende Tatsachen: In keinem Land der Welt ist die Produktionseinschränkung so groß wie in Deutschland, in keinem Land ist die Preis so wenig gestiegen, wie bei uns, und in keinem Land ist die Ausfuhr so wenig zurückgegangen wie in Deutschland.

Die Forderungen der freien Gewerkschaften zur Bekämpfung der Krise wurden vom Verbandstag durch Annahme der besonderen Entschlüsse noch einmal unterstrichen.

Zu Geschäftsführern wurden fast einstimmig Marx und Emonts wiedergewählt. In den Zentralvorstand wurden auch sämtliche Betriebsratsvorsitzenden der Berliner Großbanken gewählt.

Gemeindearbeiter-Schiedsgericht verbindlich

Im Wahlkreis der Gemeindearbeiter des Reichsverbandes der Gemeindearbeiter vom 1. November, der die Gemeindearbeiter des Reichsverbandes im Reichsverband der Gemeindearbeiter verbindlich erklärt werden.

Reichsarbeitsminister Stegerwald, der sich öffentlich in lehrlicher Form gegen einen weiteren allgemeinen Lohnabbau ausgesprochen, hat jetzt den dritten Lohnabbau für die Gemeindearbeiter durch die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsgerichtes vom 1. November 1931 sanktioniert.

Schiedsgericht für die Breslauer Großbäckereien

Im Tarifkampf der Breslauer Großbäckereien fällt die Schlichtungsausschüsse Breslau am Dienstag, den 10. November, nach mehrstündigen Verhandlungen einen Schiedspruch, nach dem im wesentlichen die bisherigen Lohnsätze um etwa fünf Prozent gesenkt werden sollen.

Zentralverband der Zimmerer, Sahlstelle Breslau

Donnerstag, den 12. November, findet um 4 1/2 Uhr (gleich nach Peterabend) im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt.

Verordnung über die Zahlungsfrist in Aufwertungsachen

Der Reichspräsident hat am Dienstag abend auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung eine Verordnung über die Zahlungsfrist in Aufwertungsachen erlassen.

Die Verordnung sieht vor, daß die Schuldner, die durch die Veränderung der allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse überlastet worden sind, in verhältnismäßig genau umschriebenen Fällen bis zum Ablauf des 30. November 1931 bei der Aufwertungsstelle den Antrag auf Bewilligung einer Zahlungsfrist nachholen oder ihn, sofern er bereits rechtskräftig abgewiesen war, erneuern können.

Die Voraussetzungen, unter denen die Zahlungsfrist bewilligt werden kann, sind dieselben wie nach dem Gesetz über die Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungsanwartschaften vom 18. Juli 1930.

Nach der Novellierung sind weiter den Schuldner von Industriebankobligationen und verwandten Schuldverschreibungen eine Zahlungsfrist für die am 31. Dezember d. J. fällig werden ausgerechneten Kapitalbeträge — nicht aber für die bis zum 31. Dezember gestundeten Tilgungsteilbeträge — in ähnlicher Weise gewährt werden, wie dies in dem Aufwertungsanwartschaftsgesetz vom 18. Juli 1930 für die Schuldner ausgewerteter Hypotheken vorgehoben ist.

Die Zahlungsfrist, die nur bis zum 31. Dezember 1934 bewilligt werden kann und während deren Möglichkeit Teilzahlungen geleistet werden sollen, darf nur gewährt werden, wenn der Schuldner infolge der Veränderung der allgemeinen Wirtschaftslage über die zur Rückzahlung erforderlichen Mittel nicht verfügt, sie sich auch nicht zu zumutbaren Bedingungen verschaffen kann oder, wenn die Rückzahlung ohne Gefährdung des Unternehmens erfolgen könnte.

Zuständig für die Bewilligung der Zahlungsfrist ist die bei den Oberlandesgerichten nach früheren Verordnungen gebildete Spruchstelle. Die Krüpfung der Spruchstelle muß spätestens bis zum 30. November erfolgen.

Die Breslauer Metallarbeiter lehnen den Schiedspruch einmütig ab

Eine Versammlung der streikenden Metallarbeiter in Breslau nahm zu dem Schiedspruch des Schlichtungsausschusses Stellung. Nach einem Bericht des Kollegen Ziegler, der sich lediglich auf Erläuterung des Schiedspruches beschränkte und einer kurzen Diskussion wurde der Schiedspruch mit 1500 gegen vier Stimmen abgelehnt.

Die Betriebe Ohles Erben und Schleifische Grobe A.-G. beteiligten sich nicht an dieser Abstimmung. Ihr Streit wird durch den Schiedspruch nicht berührt.

Am 11. November aufgenommen werden soll, was stürmische Heftigkeit und Widerspruch hervorrief. Die Ziffer 1 des Spruches besagt, daß die Akkord- und Lohnsätze wiederum in Kraft treten. Diese Akkord- und Lohnsätze waren bisher gar nicht kritisch; sie wurden anstandslos von allen Unternehmern weiter bejaht.

den höheren Verdiensten bleibt der gleiche Abzug wie er in dem letzten Unternehmensvorschlag vorgezogen war. Der Schlichtungsausschuss nimmt wohl an, daß bei den Verhandlungen über den Lohn- und Akkordtarifvertrag, die bis zum 21. November aufgenommen sein müssen, die Akkordsätze noch einmal kritisch geprüft werden und steht in seinem Spruch vor, daß, wenn die Durchschnittsakkordverdienste mit dieser Kürzung unter 25 Prozent Ueberverdienst fallen, dann die in dem Spruch vorgesehene Senkung zu verringern ist.

Der Streik hat die Parteien für 11. November eingeladen. Wahrscheinlich will er den Spruch verbindlich erklären. Die Unternehmer sind im Druck, deshalb die Eile der Schlichtungsinstanzen.

Der Streik bei der Firma Schleifische Grobe-Gesellschaft ist beendet. Die Firma hat das mit dem Verband der Heizungsindustrie abgeschlossene Lohn-, Akkord- und Montageabkommen und den Manteltarifvertrag entsprechend den Forderungen der Arbeiter unterschriftlich anerkannt.

Gewaltsame Lohnabbauverfahren der Unternehmer im Baugewerbe

Die Löhne im Baugewerbe gelten bis zum 2. März 1932. Sie sind verankert in dem als Anhang zum Reichstarifvertrag für das Baugewerbe gekennzeichneten Bestimmungskriterium. Der Reichsarbeitsminister hatte ab 2. Oktober 1931 den Reichstarifvertrag für das Baugewerbe wohl für allgemeinverbindlich erklärt, brachte aber zum Ausbruch, daß er die Löhne aus dem Reichstarifvertrag für das Baugewerbe nicht unter staatlichen Zwang setzen wolle.

den Baustellen herausgegeben, monach am nächsten Freitag der niedrigere Lohn gezahlt würde. Ebenso selbstverständlich haben an verschiedenen Stellen die Bauarbeiter sich durch Arbeitsniederlegung dagegen gemehrt. Zur Rechenschaft gezogen, erklärten die Unternehmer, daß sie nur auf Empfehlung ihres Verbandes handeln.

Dennoch bitten wir alle unsere Kollegen, trotz der mehr als gerechten Empörung über diese unerhörte Handlungsweise sich nicht durch solche Anschläge oder sonstige Maßnahmen des Unternehmertums provozieren zu lassen. Die Organisation wird selbstverständlich alle weiteren Schritte unternehmen, die notwendig sind, um den Bauarbeitern zu ihrem Recht zu verhelfen.

Aktionäre in Aufruhr

Der neueste Industriestandal

Die schier endlose Kette von Skandalaffären in der deutschen Industrie scheint jetzt um einen neuen Fall, den Fall Ringnerwerke Dresden, vermehrt werden zu sollen. Die Ringnerwerke, u. a. bekannt durch ihr Obol, die mehrere ausländische Tochtergesellschaft kontrolliert, steht seit längerer Zeit im Mittelpunkt der Erörterungen und zwar hat man verschiedentlich von Verkaufsverhandlungen gehört.

erheblichen Teil ihres Aktienkapitals ausmacht, von der Sächsischen Staatsbank in Anspruch genommen haben. Das Gerücht geht dahin, daß man der Sächsischen Staatsbank den Glauben beigebracht habe, dieser Kredit sei für die Tochtergesellschaften der Ringnerwerke bestimmt. In Wirklichkeit soll dieser Kredit an den Großaktionär, die Sternbergbank, gegangen sein, die ihn für ihre Grundkreditinteressen, also zu einem Zweck, der mit den Ringnerwerken gar nichts zu tun hat, benutzt haben soll.

Wenn das alles zutrifft, hat der Großaktionär die Ringnerwerke nach allen Regeln der Kunst ausgeschaltet. Die Staatsbank wird dann auch in Dresden auf diesem Gebiet Arbeit bekommen. Im übrigen wird dieser Fall auch beweisen, wie mangelhaft und unzulänglich die gegenwärtige Kontrolle ist. Und derartige Gesellschaften beanspruchen noch Vertrauen auf den internationalen Geld- und Kapitalmärkten.

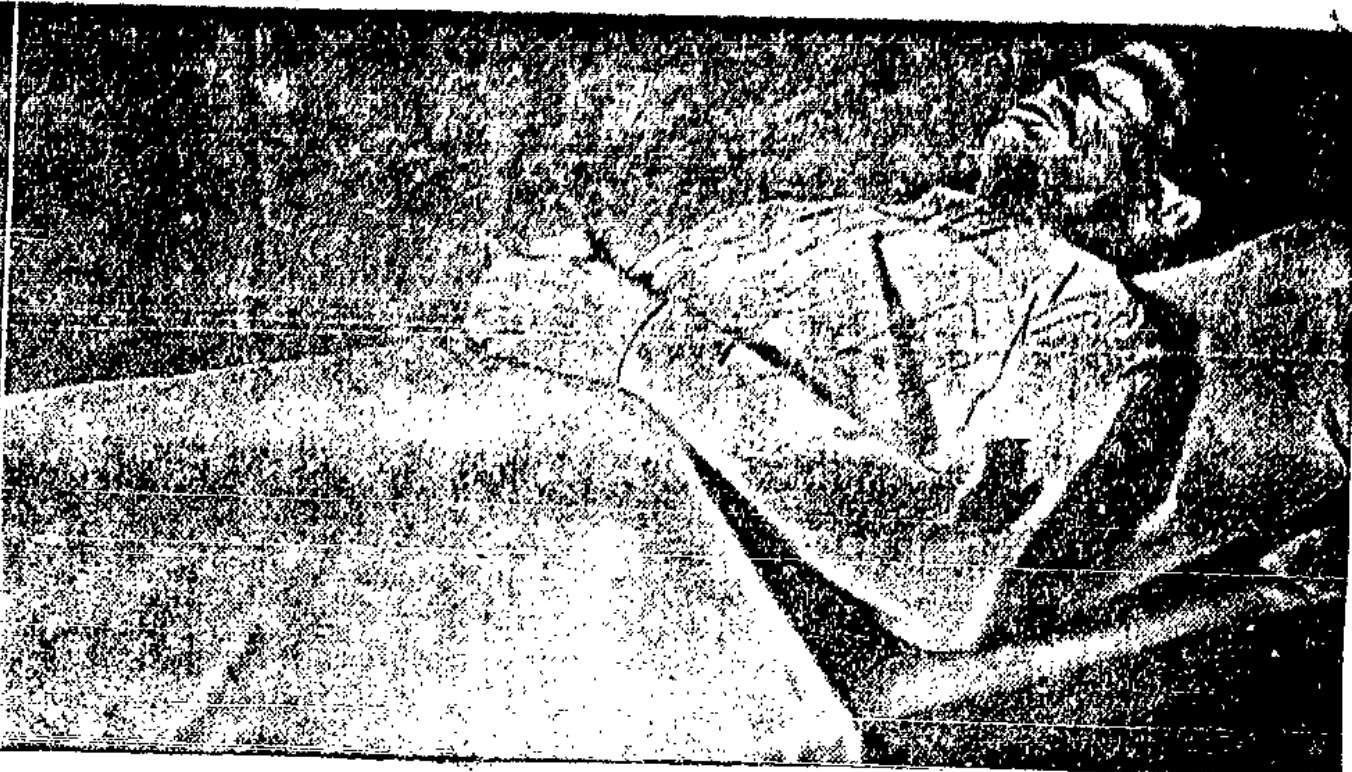
UNSER WEG

Werkstätige in Stadt und Land • kämpft einig mit uns Hand in Hand

Formiert den Wall der Abwehr! So war es in Braunschweig!



Engelke



Fischer

Die Nazis wollen die „Entscheidung“! Die SA- und SS-Abteilungen haben die von Hitler beschworene Legalität längst satt, sie möchten lieber heute als morgen los schlagen.

Geduld, rufen die Führer, nur noch ein wenig Geduld, bald kommt euer Tag! Der Nazi-Abgeordnete Stoehr hat bereits einen Vorwand gefunden, sich des Legalitätsgelübnisses zu entledigen. In einer Rede, die er am 30. Oktober 1931 im Münchner „Löwenbräukeller“ hielt, sagte er, die Nationalsozialisten hätten gelobt, bis zum Tage des Sieges legal zu bleiben. Würden aber die Reichspräsidentenwahl und die Wahlen zum Preußen-Landtag, die im nächsten Frühjahr fällig seien, verschoben, würden „die Herren des heutigen Systems diesen Staatsstreich wagen, dann werde auch für die Nationalsozialisten das Gelübnis der Legalität keinen Wert mehr haben“.

Der Generalprobe von Braunschweig soll also eventuell im kommenden Frühjahr die Generalschlacht folgen, die

ein Generalschlachten ohne gleichen

Werben würde. Sinnfällig erhellt das aus der Rede, die zur gleichen Zeit, als Stoehr in München sprach, der ehemalige Nazi-Minister Dr. Frick in Frankfurt a. M. gehalten hat. Frick erklärte:

„Nach dem „vorbildlichen italienischen Muster“ werden die Nationalsozialisten 24 Stunden nach ihrer Nacht-ergreifung den Marxismus „mit Stumpf und Stiel ausrotten“, was nicht durch Polizei oder auf gesetzlichem Wege, sondern durch den „Volkszorn“ geschehe, wobei „natürlich einige Zehntausende von marxistischen Funktionären zu Schaden kommen werden“.

Der „Volkszorn“ — das sind die „rauhes Kämpfer“ in Hitlers SA- und SS-Formationen!

Der wütende „Volkszorn“ — das ist die Vertausendfachung der Erlebnisse von Braunschweig am 17. und 18. Oktober 1931!

Die Entladung des „Volkszorns“ — das ist Mord und Totschlag, rasender Bürgerkrieg, Köpferrollen im Großen!

Blickt nach Braunschweig!

Leset von Braunschweig! Was wir hier im Text und in den Bildern dieser Seiten wiedergeben, ist den Schildern entnommen, die „Das Reichsbanner“, die drüchtige Wappenschrift des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, in einer Braunschweiger Ausgabe über das SA-Treffen in der braunschweigischen Landeshauptstadt zusammengestellt hat.

Man lese die Berichte der Augenzeugen, und man wird begreifen, warum Hitler am 18. Oktober in Braunschweig so eindringlich vom „Nervenverhalten“ sprach, warum er seine SA beschwor, nicht „kurz vor dem Ziel“ alles zu zertrümmern!

Man lese die Berichte der Augenzeugen, und man wird begreifen, warum am 17. Oktober der Befehl an die

Die Toten von Braunschweig

gesamten Braunschweiger Polizeimannschaften erging des Inhalts: Im Einvernehmen mit der Aufmarschleitung sind die Straßen der Altstadt für alle SA-Leute gesperrt. Die Polizei hat Anweisung, jeden SA-Mann in Haft zu nehmen, der trotzdem versucht, in die Straßen zu dringen.

Man lese die Berichte der Augenzeugen, und man begreift, warum in manchen Straßen von Einwohnern unter den Augen der von dem Nazi-Minister Klages geführten Polizei Hindernisse aufgetürmt (man kann ebenso gut von Barrikaden sprechen) und mit der Polizei gemeinsam wahre Straßenschlachten gegen die meuternden SA-Leute geliefert wurden.

Man lese die Berichte der Augenzeugen, und man begreift, warum das arbeitende Volk wie ein Mann zusammenstehen muß, damit der „Volkszorn“ der SA- und der SS-Abteilungen nicht auch andre Städte durchrauft!

Man lese die Berichte der Augenzeugen, und man begreift, daß es

das Gebot der Stunde

ist, die Auslieferung derjenigen Nachtpostitionen des Reiches, der Länder und der Gemeinden an die Nazis, die ihnen bislang sozialdemokratische Klugheit vorenthalten hat, auch weiter zu verhindern.

Man lese die Berichte der Augenzeugen, und man begreift die Notwendigkeit der

Sammlung aller Volksgenossen

die nicht wollen, daß auf deutschem Boden das Beispiel von Braunschweig durch Verwirklichung des tausendfach schlimmeren „italienischen Musters“ geerntet wird —

Sammlung unter den Fahnen der deutschen Sozialdemokratie, des Reichsbanners und der freien Gewerkschaften!

Es gilt die Formierung aller Freiheitliebenden zu einem felsenfesten Wall, unübersteigbar, unentnehmbar gegen den blutrünstigen Landsknecht Adolf Hitlers!



Die Hinterbliebenen der Familien Fischer (links) und Engelke (rechts)

Rundfunk und Politik

Die Rundfunkleitung an die Öffentlichkeit (Aus einem Rundfunkvortrag des Intendanten des Breslauer Senders)

Diese Zeit hat den deutschen Menschen die ins Blut schmeckt mit Politik geladen. Und kein politisch bedrängtes oder...

Es ist Ihnen vielleicht bekannt geworden, daß der Rundfunk sein Wortprogramm bestimmten Richtlinien unterliegen muß. Die Konzession der Reichspost, die den Rundfunk...

Ich wiederhole: Der Rundfunk darf alle Meinungen zu Wort kommen lassen, wenn sie nicht gegen den Staat zielen, er unterstützt ist, wenn sie nicht die Meinung eines anderen...

Ich möchte Ihnen hier ganz kurz etwas erzählen, was mir in England, die am Londoner Rundfunk tätig sind, und die mich im vergangenen Sommer besuchten, über dieses Thema zu sagen...

Ich war sprachlos und nachdenklich. Ich sah in diesen Worten die geistige Gebiegenheit und selbstverständliche kulturelle Haltung eines uns verwandten Volkes, das in Jahrbunden...

Wohlfürstand: niemanden soll seine Ueberzeugung geschmäht oder verächtlich werden. Aber er soll in Ruhe fünfzig Minuten den gegnerischen Volksgenossen anhören...

Ich habe nur noch eine Bitte an Sie: Arbeiten Sie mit uns, indem Sie diese Vielfalt der Stimmen als geistige Gesamtheit des Rundfunks erkennen und rechnen Sie nicht, wenn eine Ansicht zu Worte kam, nun mathematisch sich an den zehn Fingern Ihrer Hand aus, wann die anderen drantommen, auf die Sie warten, denn dann entwürden Sie den Rundfunk zu einem geistlichen Automaten.

Der Rundfunk wird heute angegriffen und verächtlich, die notwendige Ueberpartheiligkeit des Programms wird abgelehnt als ein lächerliches Sammelsurium ohne Kraft und bildnerische Bestrebungen und ohne geistige Entschlossenheit.

A. Kr. Wir haben den Wunsch des Intendanten der Schlesischen Junfunde, Herrn Bischoff, den wesentlichen Inhalt seines Rundfunkvortrages, den er vor einigen Tagen gehalten hat, auch unseren Lesern zugänglich zu machen, gern erfüllt.

Wir möchten aber die Gelegenheit benützen, um der Rundfunkleitung besonders das eine mit auf den Weg zu geben: daß sie nämlich bei der Zensurierung der Vorträge, die von Vertretern unserer Weltanschauung gehalten werden, nun auch selbst diejenige Großzügigkeit und Weite des Blickes zeigen möge, die die Rundfunkleitung in dem vorstehenden Vortrag als ihre Aufgabe gekennzeichnet hat.

Es liegt uns fern, nachzuprüfen, ob nun rechnerisch genau die verschiedenen Weltanschauungen und politischen Richtungen im Sender in gleichem Umfange zu Worte kommen. Ein solches zahlenmäßig exaktes Auswiegen ist allerdings, wenn man dem Programm nicht Gewalt antun will, nicht möglich.

Wir hoffen, daß die Sendeleitung selbst bei ihrer Programmgestaltung sich stets von derjenigen Großzügigkeit und wirklich innerlichen Unparteilichkeit leiten lassen wird, die Herr Bischoff als den Grundgedanken des Programmaufbaus im Sender proklamiert hat.

Clausewitz

Zu seinem hundertsten Todestag.

Von Hermann Wendel.

Ich lese jetzt Clausewitz, Vom Kriege, Sonderbare Art zu philosophieren, der Sache nach aber sehr gut.

Friedrich Engels am 7. Januar 1858.

Den börsartigen Stumpfsinn jenes Friedrich Wilhelm III., der in den preussischen Schullehrbüchern bis 1918 als Ausbund aller Herrscherungen weiterlobte, befeuchtet nichts so groll wie die jährliche Andenkfeier des Königs gegen die Männer, denen er Land und Thron schuldete; wie er mit dem hässlichen Neid des geistig Verarmten auf den Genius die Schärfe seiner Zähne und Gneisenau mißhandelte, wo er nur konnte, so hatte auch ihr jüngerer Gehilfe Clausewitz allerhand Herunterwürdigkeiten.

Wenig wurde mit offenkundig vertriebenen Worten abgeklappert, und als Clausewitz endlich nach wieder die preussische Uniform anziehen konnte, sprach er noch lange keine Worte. Ich der bevorstehende Kriegsgewinnler bis längste Zeit, von 1813 bis 1830, als Generalmajor Director der Königlich-preussischen Kriegsschule in Berlin war, erschien als ein sich täglich erneuerndes furchtbares Höhn, denn wir dem Studienplan dieses militärischen Bildungsinstituts hatte er sehr gut nichts zu tun, sondern hatte sich nur, was jeder alte Kommischnapfen eben so gut gekonnt hätte, als Disziplinaroffizier bei der Kassa besuchenden Offiziere betätigt.

So wenig wie die großen Militärreformer Preußens entstammte Karl v. Clausewitz der Herrschaft des Landes, dem ostpreussischen Grundadel. Sein Urgroßvater war Pflanz, sein Großvater Theologieprofessor, sein Vater erst sibirischer Offizier, dann Steuerinspektor im Magdeburgischen gewesen. Er selbst trat nach einer sehr notwendigen Schulbildung, deren Widernis sich nie ganz verleugnete, schon mit zwölf Jahren als Junker in ein Infanterieregiment und war ein junger Offizier mit viel Ehrgeiz und keinem anderen Besitztum als dem Degen an der Seite, als er durch seinen wachen und logischen Geist die Aufmerksamkeit Scharnhorsts erregte.

Daß Clausewitz als vertrautester Mitarbeiter Scharnhorsts bei dem heilsamen Werk der Militärreform wacker mit Hand anlegte und die Lösung ausgab: Die Zeit der Protektionen und Konnexionen ist vorüber, machte ihn den blaublütigen Kuchnießern des alten Privilegienstaates für den Rest seines Lebens, ob er gleich alles andere war als ein Demokrat, als „Jakobiner“ und „Demagoge“ verächtlich. Setzte sich dieser — ah! — Gehirnsache nicht nach 1819, also vier Jahre nach Erlöschung des altbösen Feindes, dafür ein, daß „tüchtige, kräftige, ausgezeichnete Individuenkörpers aus der ganzen Masse der Nation“ ins Offizierskorps aufgenommen würden? Und fand er es nicht selbstverständlich, daß „ein Kaufmann, Krämer, Gekochter, Fabrikant und Handwerker“ als Landwehroffizier dem „Sohn eines Edelmannes gleich“ oder gar übergeordnet war? Unerhört! Dafür zerstörte ihm der Junkerlingel die Hoffnungen auf den Londoner Botschafterposten und sperrte erst vor Verblüffung Mund und Nase auf, als, von der Witwe aus dem Nachlaß des Generals herausgegeben, das Werk „Vom Kriege“ 1832 erschien. „In ein volles Jahrhundert sicherte dieser die Band den Nachruhm seines Verfassers. Es sei, hieß es, auf dem Gebiet der Kriegstheorie das Gleiche wie Kant's „Kritik der reinen Vernunft“ auf dem Gebiet der Philosophie oder Lessing's „Laokon“ auf dem Gebiet der Aesthetik; noch der spätere Reichskanzler Bülow erfuhr als junger Major von dem Generalfeldmarschall Loeb, „Vom Kriege“ sei für den Soldaten daselbe wie für den Juristen das Corpus Iuris oder die Bibel für den Theologen, und bis auf unsere Tage gilt Clausewitz als, wie Max Lehmann ihn nennt, „der größte aller militärischen Denker“, oder als, wie Hans Delbrück ihn feiert, „der einzige echte Klassiker der Strategie“.

Die Bedeutung von Clausewitz's Werk steckte nicht zuletzt darin, daß es den Krieg nicht als Ding an sich, sondern als Teil des „gesellschaftlichen Lebens“, als „Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln“ nahm und daß es, auf absolute und allgemeine Regeln verzichtend, die Epoche spiegelte, in der die französische Revolution Massenheere, Volksheere aus dem Boden gestampft hatte. Clausewitz tat nichts anderes, als daß er das strategische Handeln Napoleons mit philosophischer Befriedung begrifflich faßte; kein kühnerer Beweis als der Wert, den er auf die Vernichtung des Gegners durch die Hauptkraft legte. Zeitgebunden mußte das Werk so der Zeit seinen Tribut zahlen, aber was er an sein zugespitzten psychologischen Bemerkungen über die allgemeine Natur des Krieges verschwendete; austretend, lieferle den preussischen Strategen auch dann noch die Richtschnur, als zuerst Hinterlager und Eisenbahnen, danach Schützengraben, Trommelfeuer, Flieger und Giftgase die Voraussetzungen des Krieges umgestülpt hatten. Ludendorff liehte an Clausewitz's Urimon von der zu suchenden Entscheidungsschlacht, ohne zu erkennen, daß der moderne Materialkrieg, der Abnutzungskrieg sie gar nicht mehr gestatte, und hörte, wie seit je alle solchen Draufgänger des Großen Generalstabes, über Clausewitz's Sach hinweg, „daß die verteidigende Form des Kriegsführens an sich härter ist als die angreifende“ ohne zu erkennen, wie sehr der moderne Materialkrieg diese Weisheit bestätigte. So kam heraus, was noch verächtlich eine „Büffelstrategie“ nannte, zum schauerlichen Unheil Deutschlands.

Schon durch die Logik des Denkens, den Glanz der Sprache, die Fülle der Bilder wirkt Clausewitz in seinem Hauptwerk durchaus als Zeitgenosse Hegels, Schillers und Goethes; nur schade, daß soviel reine Geistesfülle an kein erhabeneres Thema geknüpft wurde als, mit seinem Vorgänger Berenhorst zu reden, an die „Wissenschaft des Erwigens“. Aber wenigstens dieses Clausewitz nicht die Trompete zum Lob des frischfröhlichen Krieges; er nahm den Massenmord als furchtbare Wirklichkeit hin, ohne ihn zu romantisieren, zu idealisieren und zu glorifizieren. Ja, er rückte den Krieg so banalen Tätigkeiten wie

Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

Welche Tiere kann man essen?

Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

Man kann alle...
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

Die Kiesel-Schildkröten sind als Nahrungsmittel stets sehr beliebt...
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

Das Fleisch aller Reptilien hat einen ziemlich gleichen Geschmack...
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

Unter den Vögeln sind die Adler und Geier eigentlich ungenießbar...
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

Straße am Vormittag

Der Morgen stand noch kühl zwischen den hellen Häusern der Siedlung...
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

Als die Glode ein paarmal geläutet hatte, ging am Anfang der Straße eine Tür auf...
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...

Das Pferd trabte munter auf den Weg zu...
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

Die Gestirte hinter den Fenstern verschwanden wieder...
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

Pflichtlich piff irgendwo eine Fabrik...
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

Im Städtischen Garten gab es an diesem Abend ein großes Volksfest...
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

Die gewonnene Ruh

Von A. A. Wertchenko.

Im Städtischen Garten gab es an diesem Abend ein großes Volksfest...
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

„Möchten wir nicht vielleicht unser Glück versuchen...“ fragte die kleine Nastja...
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

„Schöne Idee das“, lachte Wanja ironisch...
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

„Aber Nastja ichen von diesem Entschluß durchaus nicht begeistert zu sein...“
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...

„So, jetzt fröh!“
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

„Was? Eine Kuh? Aber Sie sind ja verrückt geworden...“
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

„Ja, wissen Sie...“, bemerkte der Zimmernachbar...
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

„So, jetzt fröh!“
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

„Sofort hinaus! Ich werde Ihnen derartige Scherze austreiben!“
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

„Der arme Wanja trottete wieder in seine Stärkefabrik...“
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

„Und auf Grund derartigen Angaben soll ich Nachforschungen anstellen?“
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

„Der arme Wanja trottete wieder in seine Stärkefabrik...“
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

„Und da fragt man sich...“
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

Professoren als eitle Godel

Im Vorlesungsverzeichnis der Universität Greifswald befinden sich hinter dem Namen der Professoren...
Die Wiederholung ist für die...
Wiederholte sich das Wort...
Die Wiederholung ist für die...

Schauspielhaus
 Gaskspiel
 Deutsches Theater, Wagnern
 Täglich 8 1/2 Uhr
Breslaus Sensation
Im weißen Röhl
 Wortverkauf bauernb
 Tel. 30300 und 33580

Ein Irrtum
 Was, wenn Sie annehmen,
 die kleine Anzeige
 habe nur in d. bürgerlichen
 oder sogenannten General-
 Anzeiger-Prese Erfolg.
257 Offerten
 gingen im April 1931 auf
 eine kleine Anzeige

der Volkswacht
 Deshalb inserieren auch
 in der Volkswacht. Es ist
Ihr Vorteil!



SCHWARZ-WEISS!

Diese Kombination von nie versagendem Charme steht für das Nachmittags- und Abendkleid wieder vornan.

mit 27⁵⁰ kostet dieses hochmoderne lange Kleid aus kunstseidenem Crèpe-Satin. In welchen schwingenden Falten formt sich sein Rock zur reichen Glocke

Gefällt es Ihnen? Sehen Sie es sich an, besser, probieren Sie's an --

- Außerdem gibt's:
- Schwarz - weißes Gesellschafts-Kleid aus kunstseidenem Marocain „In der modernen Länge“ **775**
 - Schwarz - weißes Gesellschafts-Kleid mit pelzbesetztem Jäckchen; aus kunstseidenem Marocain **1675**
 - Schwarz - weißes Nachmittags-Kleid aus dem modernen, eleganten, kunstseidenen Crèpe - Satin **1975**

GEHEN SIE ZU

C & A
 BRENNINKMEYER

Breslau
 Ohlauerstr. 10-11
 Ecke Altbüßerstr.

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Donnerstag zur Verfügung!

Aus der Umgebung

Um Leben verzweifelt

Wohl er Willens sein Leben zu opfern...
 In der Umgegend von...
 Der Grund für den Verzweiflungszustand ist darin zu suchen, daß...
 Richter zur Zahlung von...
 ...

Das „Braune Dorf“ in Tschednik

heißt nicht bekanntlich im Waldhofsgebäude, da der Waldhof...
 hat dies jedoch erhebliche Nachteile im Gefolge. Sonnabends ist...
 für die Einwohner und Benutzer des Bahnhofes Tschednik...
 der vorläufig noch auf dem Boden der deutschen Republik liegt...
 ...

Reichswehrmann überfällt Arbeiterfrau

Unschicklichkeit rund um Schottwitz
 Schottwitz hat schon vielfach unter den Auswirkungen der...
 den benachbarten Garnison Karlowitz, in der die „deutsche Mannes-...
 ...

Die Maul- und Klauenseuche

ist im Landkreise Breslau in den Ortschaften Roberwitz, Doms-...
 ...

17 jähriger Mörder vor Gericht

Sechs Jahre Gefängnis für Emanuel Köhler

Das Glazer Jugend-Schöffengericht verhandelte Montag...
 Dienstag unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den...
 ...

Gottesberg. Mit einem geliehenen Motorrad...
 verunglückte in Hartmannsdorf der Schweizer Willi Walter...
 ...

Berufung verworfen

im Heidersdorfer Banofriedensbruchprozeß
 In Schweidnitz wurde gestern der sogenannte Heidersdorfer...
 ...

Lauban. Kindesmord in Lauban?

Beim Räumen...
 der Abortgrube fand man in einem Grundstück in der äußeren...
 ...

Sollowitz. Radfahren ohne Licht ist gefährlich

Dienstag abend stieß in der Kurve nach Tschachewitz ein Rad-...
 ...

Sozialdemokratische Partei

Unterbezirk Breslau-Land/Neumarkt/Nimptsch
 Sekretariat: Margaretenstr. 17, Gartenhaus (Neubau), Zimmer 170-174
 Telefon 59064, 59061
 Sprechstunden: Dienstag, Mittwoch, Freitag von 9-11 u. 16-18 Uhr
 ...

Waldburg. Ein Riesenprozeß, der die Betrügereien...
 ...

Gebt Eure Anzeigen der Volkswacht

Wasserstand

	10.11.11.	11.11.11.	11.11.11.	11.11.11.
Kattow...	1.08	1.94	Kantern (Unter-Vegel) ...	2.14
Neisse (Stadt) ...	0.42	0.42	Dobbenwirth ...	2.28
Neisse (Land) (Mtl.-Vegel) ...	1.89	1.94	Abflussmenge (Stundlich) ...	1.42
Prig (Mittelfran) ...	2.74	2.71	Särtenberg vom 10. 11. ...	1.39
Trösch ...	1.20	1.16	Wasserwärme + 6.8°	

Stord am Gerichtsvollzieher

Verlagerung durch Polizei und Gendarmen
Der Gerichtsvollzieher Höper aus Offenburg-Maden wurde heute vermittelst von dem Hauswirt Buchler im Keller...

Die Schiffe am Attersee

Der Mord, der zum Mörder wurde - Das Drama der Julia Reinhard

In St. Georgen am Attersee wurde vor einigen Tagen der
Prinzipal Max Reinhard von seinem aus Guatemala...

Wie man Bauern kauft

Max Reinhard, der Ermordete, ist vor einigen Jahren auf
das Inserat einer Zimmervermieterin hin mit seiner Frau...

Nachts läßt er die Hebamme wiederholt zu dem letzten
besorgten Dr. Grass, der ihm sofort einen Professor aus...

Gebod steht den Brownung

Um fünf Uhr früh wird Dr. Grass nochmals kräftlich
geläutet, er soll sofort kommen - In unerklärlicher...

Jetzt ist Reinhard, da er sieht, daß sich Gebod immer
nicht beruhigen will, wütend. Er schreit: "Ich schmeiße...

Die Kranke ist aufgeschreckt und will wissen, was gescheh
ist. Man beruhigt sie, die Hebamme gibt die Auskunft: "

Als die Polizei erscheint und Gebod verhaftet wird, dämm
die Kranke langsam hinüber. - Vor wenigen Tagen wurde die Leiche der Julia Reinhard...

Schultheiß-Wagenhofer

Das Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft I Ber
wegen der Vorgänge im Schultheiß-Wagenhofer-Konzern w
nach einer Verkaufbarung der Staatsanwaltschaft mit tunklich...

Starek-Aufregung

In der Dienstag-Sitzung des Berliner Starek-Prozess
erlitt der angeklagte frühere Bürgermeister Kohl ein
Kerzenzusammenbruch, als sein Verteidiger, Rechtsanwalt...

Defeneinsturz in der Schule

In einem Klassenzimmer in der Bismarck-Schule
Schneidemühl löste sich während der Unterrichtszeit ein
Stück der Zimmerdecke in einem Ausmaß von fünf Quadrat...

Sensationeller Buchverkauf

Ein Londoner Buchhändler hat an einen unbekannte
Käufer ein Exemplar der von Johann Gutenberg im Jahre 145
in Mainz gedruckten Bibel verkauft, von der in der ganzen We...

Silberuse eines Dampfers

Mehr als hundert Personen vermutlich ertrunken
Die Radio-Station Bordenau hat am Dienstag einen
Funkspruch des Dampfers "Gorgios" aufgefangen, nach dem...

Die "Wohltat" von Lübeck

Tumult im Calmette-Prozess - Entpolitisierung der Verhandlung
In der Dienstag-Verhandlung des Calmette-Prozess kam es
zu tumultartigen Szenen. Dr. Mögling wurde über die...

Dr. Darbown richtete an Dr. Mögling die Frage: "Ist
in einzelnen Fällen die Körperverletzung nur so gering, daß sie
einer leichten Infektion, die zur Immunisierung erforderlich ist...

In der neuen Sitzung verständete der Vorsitzende: "Es hat
sich ein bedauerlicher Zwischenfall ereignet. Dieser Zwischenfall
ist hervorgerufen durch die Schuld von Dr. Darbown, der sich bei...

Nachmittags zog Rechtsanwalt Dr. Frey seinen Beweis-
antrag auf Ladung Professor Calmettes zurück. Dr. Frey führte
aus: "Es sind Debatten entstanden über die Schuld oder Nicht-

Anschließend wurde die Vernehmung Dr. Mögling's fort-
gesetzt. Eingehend wurde bei dieser Gelegenheit die Frage er-
örtert, ob eine Körperverletzung auch bei den Kindern vorliegt...

Gewissenloser Geldschinder

Giltgasverbrecher vertriebt ein gefährliches Buch
Das "Berliner Tageblatt" macht in einem umfangreichen
Artikel darauf aufmerksam, daß der durch das Phosgen-Unglück
im Jahre 1928 bekannt gewordene Hamburger Fabrikant...

Ferner weist das Blatt darauf hin, welche Gefahren damit
verbunden sind, wenn jemand tatsächlich auf den Gedanken
kommen sollte, in seiner Privatwohnung inmitten eines...

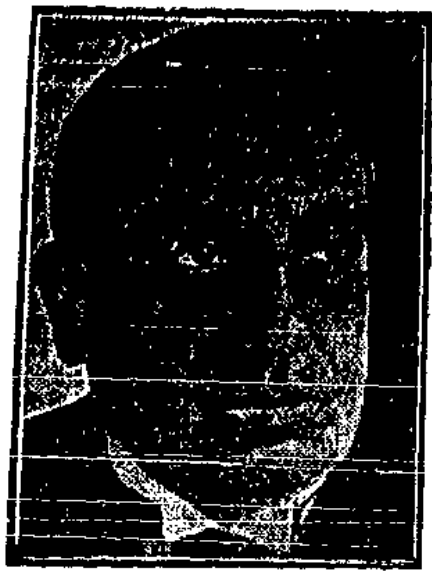
Berurteilter Banquier

Vom Schwurgericht Berlin-Mitte wurde der 46 Jahre alte
Banquier Adolf Sekurius, der Inhaber des vor etwa einem
Jahre zusammengebrochenen Berliner Bankhauses Sekurius...

Proleten zeigt

Von Freitag, 6. Novbr. - Donnerstag, 12. Novbr.
FEIND IM BLUT. Ein Sexualroman.
Feiner: ABSCHIED. Eine Liebestragödie
Von Freitag, 13. - Donnerstag, 19. November
"Die große Attraktion" mit Max Tauer.
Nur an Theaterplätzen, 2 Wollan, 1 Film, Damp...

Ein viel beachteter Schiedsspruch



Im Lohnkonflikt in der Berliner Metallindustrie
wurde unter dem Vorsitz des Gewerberats Förner ein Schieds-
pruch verkündet, der das Lohnabkommen unverändert verlängert...

Sprach auch sonst von seinem riesigen Reichtum und dem seiner
Frau - und so geschah es doch, daß allmählich die Achtung vor
ihm stieg. Als er dann bei der Geburt eines Sohnes eine...

Die Weisagung der Zigeunerin.

Aus nicht ganz geklärten Gründen überfiedelte Reinhard
nicht lange danach nach dem Starhenbergischen Eferding. Als
hier seine Frau ihr drittes Kind erwartete, mußte er sie damit...

Kurz vor der Geburt erreichte es die Hebamme der Frau
Reinhard, daß ihr Mann mit ihr wieder nach St. Georgen zog.
Dort kam Frau Julia nieder, erkrankte aber bald darauf schwer.

"Gott hat dich mir geschild!"

Aber da kommt plötzlich und unerwartet der junge Attache
aus Guatemala, der seiner Schwester Briefe über Briefe ge-
schrieben hatte, die aber nie ihren Empfänger erreichten -

Diesmal ist er aber selbst gekommen, ein verzweifelter
Schreiben seiner Schwester hat ihn nach St. Georgen gerufen.
Um 7 Uhr abends stürzt er unangemeldet in das Krankenzimmer...

Gebod ist verzweifelt, weiß nicht, was er beginnen soll -
Da kommt Reinhard. Scheinbar ist Reinhard riesig erfreut, den
Schwager zu sehen. In des läßt er nichts unversucht, um ihn...

Die Geschichte von der Spikmaus und der Bitternase

Von G. Th. Rotman.



27.
Daher hatten wir alle Gelegenheit, uns zu ver-
reden, und wir kletterten oben auf ein Brett, um
anzusehen, was weiter geschehen würde. Die Haus-

28.
Seufzend nahm die Frau ihren grausam be-
schädigten Kran und behag ihn mit einem Blick
voller Wehmut. "Es ist doch Schade, er war gerade
gepuht!" sagte sie, "ich bin neugierig, ob der...



(Fortsetzung folgt.)